

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlötte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 363.

Dienstag den 30. December

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen. Die Redaction.

617. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Das goldene Kreuz“ Brüll.
2. Elegie Ernst.
3. Die Kornblume, Polka Katzan.
4. Concert-Arie für Clarinette Bergson.
Herr Stark.
5. II. Finale aus „Don Juan“ Mozart.
6. Die Fürstensteiner, Tongemälde in Walzerform Bilse.
7. Romanze Joh. Strauss.
8. Der Carnaval von Pesth, neunte ungarische
Rhapsodie Liszt.

Rundschau:

Kgl. Schloß.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroburg-
Farnicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnberg.
&c. &c.

618. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Kronprinzen-Marsch Jos. Strauss.
2. Ouverture zu „Die Matrosen“ Flotow.
3. Finale aus „Euryanthe“ Weber.
4. Gruss an Genf, Polka-Mazurka Heyer.
5. Duett für zwei Trompeten Rühl.
Die Herren Walter und Müller.
6. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada“ Kreutzer.
7. Zwiesgesang (Streichorchester) Franke.
8. Melodiensträusschen, Potpourri Conradi.

Feuilleton.

Die Heirath Marie Louisen's mit Napoleon.*)

Auf einem Maskenball beim Erzkanzler Cambacérés, für welchen meine Frau eine dringende Einladung erhalten hatte, bemächtigte sich eine Maske, in der sie unverweilt Napoleon erkannte, ihres Armes. Diese Maske führte sie in ein die Flucht der Gemächer abschliessendes Cabinet. Nach einigen unbedeutenden Scherzen stellte ihr Napoleon die Frage, ob sie glaube, dass die Erzherzogin Marie Louise seine Hand annehmen und der Kaiser, ihr Vater, in diese Verbindung willigen würde. Meine Frau, durch diese Frage sehr überrascht, betheuerte, dass es ihr unmöglich sei, sie zu beantworten. Darauf fragte Napoleon weiter, ob sie an der Stelle der Erzherzogin ihm ihre Hand gewähren würde. Meine Frau versicherte ihn, sie würde dieselbe in solchem Falle ihm verweigern. „Sie sind boshaft!“ sprach der Kaiser zu ihr, „schreiben Sie Ihrem Gemahl und fragen Sie ihn, was er von der Sache denke.“ Meine Frau weigerte sich dessen und bezeichnete ihm den Fürsten Schwarzenberg als das Organ, durch welches er sich mit dem kaiserlichen Hofe in Verbindung zu setzen habe. Auch säumte sie nicht, den auf dem Ball anwesenden Botschafter von dem, was zwischen dem Kaiser und ihr vorgegangen war, in Kenntniss zu setzen.

Am folgenden Morgen erschien Prinz Eugene bei dem Fürsten Schwarzenberg und machte ihm „im Namen des Kaisers und mit Vorwissen seiner Mutter, der Kaiserin Josephine“ die nämliche Eröffnung, worauf der Botschafter erklärte, die erhaltene Mittheilung lediglich ad referendum nehmen zu können.

*) Aus Metternichs soeben erschienenen Memoiren.

Nachdem ein Courier mir diese Nachricht (nach Wien) gebracht hatte, verfügte ich mich zum Kaiser. „Ew. Majestät,“ sagte ich, „finden sich hiemit in einer Lage, in der der Herrscher und der Vater allein Ja oder Nein sagen können. Das Eine oder das Andere wird von Ihnen ausgesprochen werden müssen, denn eine ausweichende oder verzögernde Antwort ist nicht möglich.“

Der Kaiser sammelte sich einen Augenblick und fragte mich dann, was ich an seiner Stelle thun würde.

„Es gibt Fälle im Leben der Staaten wie der Privatmenschen,“ erwiderte ich, „wo ein Dritter nicht im Stande ist, sich in die Lage Desjenigen zu versetzen, auf dem die Verantwortung für die Entscheidung ruht. Diese Fälle sind ganz besonders jene, in denen die Berechnung allein zur Herbeiführung einer Entscheidung nicht ausreicht. Ew. Majestät sind Herrscher und Vater — Ihnen allein kommt es zu, Ihre Pflichten in dieser und jener Richtung zu Rathe zu ziehen.“

„Ich lege die Entscheidung in die Hände meiner Tochter,“ versetzte der Kaiser mit Wärme. „Da ich ihr nie Zwang anthun werde, wünsche ich, bevor ich meine Pflichten als Monarch in Erwägung ziehe, zu wissen, was sie über sich selbst entscheidet. Suchen Sie die Erzherzogin auf und berichten Sie mir, was sie Ihnen sagen wird. Ich selbst will sie nicht von der Sache benachrichtigen, damit es nicht den Anschein gewinne, als wolle ich auf ihre Entschliessung Einfluss nehmen.“

Ich begab mich auf der Stelle zur Erzherzogin Marie Louise und legte ihr einfach den Fall vor, ohne Umschweife und Phrasen, weder für, noch gegen den Vorschlag. Die Erzherzogin hörte mich mit ihrer gewohnten Ruhe an, und nach einem Augenblicke der Ueberlegung fragte sie mich: „Was will mein Vater?“

„Der Kaiser,“ entgegnete ich, „hat mich beauftragt, Ew. kaiserliche Hoheit zu befragen, was Sie in einem für das Schicksal Ihres Lebens so

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 29. December 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Keller, Hr. Graf, Obrist u. Flügel-Adjutant, Russland. Beck, Hr. Senator m. Fr., Coblenz. Schleicher, Hr. Geh. Rath, Düren. Seyler, Hr. Kfm., Deidesheim. Braunsch, Hr. Kfm., Erfurt. Farr, Hr. Kfm., Weilburg. Weyhardt, Hr. Bürgermeister, Weilburg. Herz, Hr. Kfm., Weilburg.

Bären: Haussmann, Hr. Rent., Danzig.

Zwei Böcke: v. Donimirski, Hr., Westpreussen.

Hotel Dasch: v. Satine, Hr. Rent. m. Fr., Petersburg.

Eisenbahn-Hotel: Grote, Hr. Kfm., Dortmund. Gmelin, Hr. Kfm., Mainz.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Wolf, Hr. Lieut., St. Goarshausen.

Grüner Wald: Baumer, Hr. Kfm., London. Mühe, Hr. Fabrikbes., Cöln.

Nassauer Hof: Lensing, Hr., Cöln. Rethwisch, Hr., Lübeck.

Alter Nonnenhof: Pfannenschmidt, Hr. Kfm., Gotha. Fackel, Hr. Gutsbes., Oestrich. Chun, Hr. Rector, Diez. Rothschild, Hr. Kfm., Frankfurt.

Rose: Brownlow, Hr., England. Brunn, 2 Hrn., Hamburg. Reé, Hr., Paris. Schmalfeld, Fr., Hamburg. Amery, Hr., England. Germon, Hr., England.

Tannus-Hotel: Weyhorst, Hr. Kfm., Bordeaux. Dickerhoff, Fr., Barmen.

Hotel Trinthammer: Bertram, Hr. Hotelbes., Eppstein. Rode, Hr. Kfm., Mannheim.

Hotel Weins: Herz, Hr. Buchhändler, Limburg.

Curhaus zu Wiesbaden.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Direction erlaubt sich hiermit die Einwohner der Stadt Wiesbaden ergebenst zu ersuchen, die Lösung der Karten für das **nächstjährige Abonnement** möglichst bald bewirken zu wollen. Anderenfalls dürfte ein zu grosser **Andrang** des Publikums in den ersten Tagen des neuen Jahres es der Cur-Verwaltung unmöglich machen, eine **Verantwortlichkeit** für **rechtzeitige** Ausfertigung und Zustellung der verlangten Abonnementskarten zu übernehmen.

Wiesbaden, 29. December 1879.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

2099

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Von 1—3 Uhr Diners nach der Karte.
Extra Wein-Preise.
Aechtes Erlanger Export-Bier.
Pilsener Lager-Bier.
2 Billards in Neben-Salons.

1616

Milchkur-Anstalt Hôtel Alleesaal

Tannusstrasse 3 gegenüber der Trinkhalle
unter Aufsicht des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis. — Trockenfütterung.
Kuhwarme Milch Morgens von 6 $\frac{1}{2}$ —9, Abends von 5—7 Uhr.

Rath'sche Milchkur-Anstalt, 15 Moritzstrasse 15,

controllirt und empfohlen durch den hiesigen **ärztlichen Verein**. **Trockenfütterung** zur Erzielung einer für Kinder und Kranke geeigneten Milch.

Kuhwarme Milch wird Morgens von 6—8 und Abends von 5—7 $\frac{1}{2}$ Uhr zum Preise von 20 Pf. per $\frac{1}{2}$ Liter verabreicht und zum gleichen Preise von 1 Liter an in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert; bei kleineren Quantas werden 5 Pf. extra berechnet.

wichtigen Falle zu entscheiden gedenken. Fragen Sie nicht, was der Kaiser will, sagen Sie mir, was Sie wollen."

"Ich will nur, was zu wollen meine Pflicht ist," erwiderte die Erzherzogin; "wo es sich um das Interesse des Reiches handelt, ist dies Interesse zu Rathe zu ziehen, und nicht mein Wille. Bitten Sie meinen Vater, seine Herrscherpflichten zu befragen und dieselben keinem an meine Person geknüpften Interesse unterzuordnen."

Nachdem ich dieses Ergebniss meines Auftrages dem Kaiser berichtet hatte, sagte er mir im Tone jener geraden Offenheit, welche ihm in den schwierigsten Umständen eigen war: "Ich bin über das, was Sie mir von meiner Tochter bringen, nicht überrascht; ich kenne sie zu gut, als dass ich es nicht hätte erwarten sollen. Die Zeit, welche Sie bei ihr zugebracht, habe ich dazu benutzt, meine Wahl zu treffen. Meine Zustimmung zur Heirath wird der Monarchie einige Jahre politischen Friedens sichern, die ich zur Heilung ihrer Wunden werde verwenden können; der Wohlfahrt meiner Völker sind alle meine Kräfte geweiht, ich kann daher in meiner Entscheidung nicht schwanken. Senden Sie einen Courier nach Paris und melden Sie, dass ich die Bewerbung um die Hand meiner Tochter annehmen werde, unter dem ausdrücklichen Vorbehalte jedoch, dass weder von der einen, noch von der anderen Seite irgend eine Bedingung daran geknüpft werde; es gibt Opfer, die durch nichts, was einem Handel nahe kommt, befleckt werden dürfen."

Das ist die Wahrheit in Betreff der Heirath Napoleon's mit der Erzherzogin Marie Louise.

Eine Frage, die ganz natürlicherweise das Publikum lebhaft beschäftigte, war die der Ehetrennung zwischen Napoleon und Josephine. Diese Frage bestand für die Kirche nicht und folglich auch nicht für den Kaiser. Napoleon hatte unter der ausdrücklichen Klausel der Lösbarkeit des Bandes

Merkel'sche Kunst-Ausstellung

Kgl. Hof-Kunsthandlung

— Neue Colonnade — Mittelpavillon —

Abonnements für das Jahr 1880 können jetzt schon gelöst werden

für eine Familie Mark 15.
für eine einzelne Person Mark 10.

1395

Mondel & Jacob, Photographers

to Her I. & R. Highness the Crownprincess of the German Empire & of Prussia.
Photogr. Studio for the artistical production of Cards, Cabinet- to lifesized pictures as well as reproductions in all sizes in black, water- and oilcolours. Tannusstrasse 12a.
Photogr. Atelier für künstlerische Ausführung von Visit-, Cabinet bis zu lebensgrossen Bildern, ebenso für Reproduktionen in jeder Grösse in schwarz, Wasser- und Oelfarben, Tannusstrasse 12a.

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

und Theater-Confect empfiehlt
H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Louise Hoffmann

1965 geb. **Wolff**,
empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen-toiletten. Modell-Costumes zur Ansicht:
Schwalbacherstrasse 32.

Antiquitäten

und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.
N. Hess, alte Colonnade 44,
Hoflieferant S. M. d. Kaisers und S. K. H.
1507 des Landgrafen von Hessen.

Hôtel Dasch

Wilhelmstrasse 24
Möblirte Wohnungen sowie einzelne Zimmer mit und ohne Pension.

Robes & Confections

ci-devant 2007
Chr. Schnabel
Tailleur pour Dames
Dressmaker
3 grosse Burgstrasse 3.

Berliner Hof, Belétage.

Elegant möblirte Zimmer mit Küche oder Pension sogleich zu vermieten. 1963

Leberberg 4, Villa Nizza,

möbl. Zimmer mit Pension. 1881

eine bürgerliche Ehe geschlossen, es war also keine in den Augen der Kirche gültige Ehe.

Allerlei.

Der B. B. C. schreibt: Ueber das Befinden des in Wiesbaden an einem schweren Gichtanfall erkrankten Malers Professor Gustav Richter wird geschrieben, dass dasselbe nicht besorgniserregend sei. Indessen haben ihm die Aerzte einen ununterbrochenen Winteraufenthalt in Wiesbaden auf das Dringendste angerathen.

Dem ältesten amerikanischen Opern-Impresario Max Maretzek, unter dessen Aegide auch Pauline Lucca ihre Tournée durch die Vereinigten Staaten gemacht hat, ist das Malheur zugestossen, durch die trotz aller Anstrengungen erbärmlichen Geschäfte der letzten Jahre so erregt zu werden, dass seine Freunde ihn einstweilen in einer Privatanstalt unterbringen mussten, um zu verhüten, dass sein Geist sich ganz umnachtete. Maretzek verliess seine Gesellschaft am 3. Decemb. in St. Louis bei Nacht und Nebel, und liess die Solisten, Chor und Orchester in allerbedrängtester Lage zurück. Er selbst besitzt gar nichts. Er hat in einigen Saisons schon Hunderttausende verdient, sie aber immer wieder zugesetzt.

Aus London bringt ein Telegramm soeben die betrübende Kunde von dem erfolgten Tode eines der bedeutendsten modernen Schriftsteller Englands, von dem Tode Hepworth Dixon's. Der unerwartet früh Dahingeschiedene hat der wissenschaftlichen Forschung ganz neue Gebiete erschlossen. Inhalt und Form seiner Werke sind neu und eigenthümlich, ganz neue Gebiete erschlossen. Inhalt und Form seiner Werke sind neu und eigenthümlich, ganz neue Gebiete erschlossen. Inhalt und Form seiner Werke sind neu und eigenthümlich, ganz neue Gebiete erschlossen.

Ein „Sohn des Regiments“. Von heimkehrenden englischen Officieren sind aus Süd-Afrika zwei Zulu-Knaben nach England gebracht worden. Den einen hat ein Infanterie-Regiment in Plymouth adoptirt; das Officierscorps bestreitet die Kosten seiner Erziehung und lässt ihm die nöthige Aufsicht zu Theil werden; er besucht eine Schule und soll im Unterricht erfreuliche Fortschritte machen. Des anderen Knaben will sich nunmehr die verwitwete Lady Buxton annehmen.